



# Arader Zeitung

## Banater Volkszeitung

Bezugspreise (Vorausbezahlung): für Sonntag, Mittwoch und Freitag halbjährig 180, ganzjährig 330, für Großunternehmungen 1000 Lei, für das Ausland 4 Dollar.

Verantwortlicher Schriftleiter: Mr. Bitto.  
Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Gde Fischplatz.  
Filiale: Timisoara-Josefstadt, Str. Bratianu 30.  
Telefon: Arab 6-39. —: Telefon: Timisoara 21-82.

Bezugspreise (Vorausbezahlung): für die ärmere Bevölkerung, wöchentlich nur einmal am Sonntag, ganzjährig 140, halbjährig 70, vierteljährig 35 Lei.  
Postcheckkonto: 87.119.

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 52.

Arab, Sonntag, den 3. Mai 1936.

17. Jahrgang

## Das einst „glückliche Österreich“ in schweren Nöten.

### Gegensätze in der Regierung. — Rückberufung der Habsburger als Retter vor dem Zusammenbruch oder Anfluß.

„Felix Austria“ (Glückliches Österreich) hieß einst das alte Kaiserreich, als es noch eine Großmacht war. Heute, bis zur Lebensunfähigkeit verkleinert, kann man das von einer Großmacht zur Ohnmacht gewordene Gebilde flüchtig „unglückliches Österreich“ nennen.

Politisch und wirtschaftlich von jenen Mächten abhängig, die Österreich zersplitterten, durchstiebert von innerem Haber,

— lebt Österreich das Scheinbafein eines Kranken, der nicht genesen kann, weil seine Ärzte ihm das einzige rettende Mittel: die Blutgufuhr durch Vereinerung mit dem Brudervolk im deutschen Reich verweigern, — ein Kranker, der aber auch nicht sterben kann, weil die Ärzte den lebensunfähigen Organismus durch Injektionen künstlich am Leben halten.

Die letzte Injektion war der aus der lateinischen Küche in Rom distillierte „unannbare Beschluß“ der österreichischen Bundesregierung, die allgemeine Wehrpflicht einzuführen.

Nicht lange sollte sich das Volk Österreichs an diesem wehrhaften Beschluß erfreuen, denn schon zeigen sich eben in der Wehrfrage große Gegensätze zwischen dem Bundeskanzler und dem Vizekanzler.

Bundeskanzler Schuschnigg will die neben der bisherigen kleinen Söldner-Armee bestehende Heimwehr auflösen, da durch Einführung der allgemeinen Wehrpflicht ein nationales Heer geschaffen wird, welches die Heimwehr vollkommen zu ersetzen berufen ist.

Vizekanzler Starhemberg nimmt offen Stellung gegen die Auffassung des Bundeskanzlers Schuschnigg. Die Heimwehr müsse weiterbestehen, sagt Starhemberg, so verlangte es Österreichs Lebensinteresse.

Inbessen verhandelt Bundeskanzler Schuschnigg mit dem französischen Gesandten, fliegt zur Berichterstattung und Befehlsentgegennahme häufig nach Rom und versucht Österreich durch Rückberufung der Habsburger zu retten.

Man sagt von den Habsburgern,

daß sie trotz aller Erfahrungen niemals aus der Vergangenheit etwas lernten und niemals von ihren üblen Gewohnheiten auch nur eine vergaßen. Bundeskanzler Schuschnigg scheint auch von diesem Erbfehler der Habsburger befallen zu sein, sonst würde er in der Geschichte der Menschheit nachblättern und finden, daß vertriebene und wieder auf den Thron zurückgerufene Dynastien sich nur kurze Zeit behaupteten.

Die Rückberufung der Habsburger, — angenommen sogar, die kleine Entente-Staaten würden ihren Widerstand aufgeben, — würde keine Hilfe bringen. Das, veraltete, verfallte, durch den Bourbon-Parma-Zusatz verweselte Habsburger-Blut kann dem kranken Österreich nicht die Gesundheit bringen. Ein „Felix Austria“ hat es einmal gegeben und niemals wieder. Karl Hell.

## Der Regus wurde ermordet?

### Die Kaiserin löst die kaiserlichen Rechte aus.

Paris. Das Geheimnis um das Schicksal des Regus ist noch immer nicht gelichtet. Die Nachricht, daß er von seiner Leibgarde ermordet wurde, wird von Abbe Ubeha weder bestätigt noch dementiert. Auffallend ist die Tatsache, daß der angesagt geessene Empfang der Diplomaten beim

kaiserlichen Hofe unterblieben ist. Ebenso hat der Regus die angefordigte Radio-Rede nicht abgehalten, sondern die Kaiserin sprach an seiner Statt.

Aus diesen Tatsachen folgert man mit Bestimmtheit, daß der Regus nicht mehr am Leben ist.

### Der Streit bei den Liberalen.

## Dinu Bratianu mußte nachgeben oder gehen

### Große Mehrheit der Partei steht hinter Tatarescu.

Bucuresti. Die Gegensätze zwischen dem Präsidenten der Liberalen Partei Dinu Bratianu und dem Ministerpräsidenten Tatarescu haben, zeitweilig durch Scheinversöhnungen gemildert, in letzter Zeit den Höhepunkt erreicht und die Partei schien vor die Entscheidung gestellt zu sein: entweder der Parteiführer und Ministerpräsident schließen einen ehrlichen Ausgleich, oder die Partei muß von der Regierung abtreten und geht in Brüche.

Es ist dem Ministerpräsidenten Tatarescu aber gelungen, diesem Entweder-Oder auszuweichen und den Parteipräsidenten Dinu Bratianu vor die Wahl zu stellen, entweder nachzugeben, oder zu gehen. Tatarescu verfürpert die Regierungsmacht, so daß sein Sturz unausbleiblich die Partei mitreißen würde. Diese Erkenntnis macht die Erscheinung begreiflich, daß die Mehrheit der Partei, vornehmlich die um ihr Mandat hangenden liberalen Parlamentarier, für Tatarescu und gegen Bratianu sind.

Im Vollgefühl seiner Ueberlegenheit verlangte darum der Ministerpräsident die Einberufung des Par-

teikongresses für den 16. Mai, um die Entscheidung herbeizuführen, wer der eigentliche Lenker der Partei ist.

Präsident Dinu Bratianu sträubte sich gegen die Einberufung des Kongresses, um der verhängnisvollen Entscheidung auszuweichen, daß er als Träger des Namens Bratianu von der Leitung jener Partei verdrängt werde, deren Gründer die Mitglieder der Familie Bratianu waren.

Nach langen Verhandlungen mußte Dinu Bratianu begeben und sich zur Einberufung des Parteikongresses bereit erklären. Dieser Kongreß wird Dinu Bratianu zwar in der Präsidentschaft bestätigen, jedoch den Ministerpräsidenten Tatarescu zum Vizepräsidenten wählen.

Hätte Bratianu nicht nachgegeben, wäre er vollkommen zur Seite geschoben und Tatarescu auch zum Präsidenten der Liberalen Partei gewählt worden.

Die Krise in der Liberalen Partei scheint bis auf weiteres behoben zu sein. Die Regierungskrise hat Tatarescu jedenfalls bis zum Herbst abgewendet.



## Deutscher Gesandte

### vom König empfangen.

Bucuresti. Der König hat den neuernannten deutschen Gesandten Fabricius im Beisein des Außenministers Titulescu empfangen und sein Beglaubigungsschreiben entgegengenommen.

## Neue Umsatzsteuer

### für Rohleder und Viehhäute.

Laut dem neuen Warenumsatzsteuer-Gesetz fallen die Büffel-, Ochsen-, Kalb-, Schaf-, Ziegen-, Pferde- und Schweinehäute unter eine 3 prozentige Umsatzsteuer. Nur die zu Kürschnerzwecken geeigneten Häute bilden eine Ausnahme, da diese erst nach ihrer Verarbeitung versteuert werden.

## Araber boykottieren jüdische Waren

Jerusalem. Die Flucht der jüdischen Bevölkerung aus der Provinz in die Städte dauert noch an. Gestern trafen noch 10.000 jüdische Mitglieder in Tel Aviv ein.

Der deutsche Generalkonsul Doehle, der gestern von Jerusalem nach Haifa fahren wollte, geriet mit seinem Auto in das Feuer zwischen Araber und Polizeit und konnte nur auf einem Umwege sein Reiseziel erreichen.

Die Araber beschloßen den Boykott der jüdischen Waren nicht nur in Palästina, sondern auch in der ganzen Levante (Mesopotamien, Syrien und Ägypten).

## Allzu mexikanisches

Mexiko. Wie die Zeitung „Excelsior“ aus Tapachochan meldet, überfielen 60 Bewaffnete die sozialistischen Schulen in drei Landgemeinden im Staate Veracruz. Bei dem Überfall wurde ein Professor bei lebendigem Leibe verbrannt, während einem anderen die Ohren abgeschnitten wurden.

## Riesen-Massfeier in Berlin

Berlin. An dem Aufmarsch anlässlich der heutigen 1. Mai-Feier in Berlin werden über 1 Million Menschen teilnehmen. Für diese ungeheure Menge werden ungefähr 100 km Straßenlänge als Aufmarschplätze benötigt.



# Die Erneuerer-Gammelbüchse in Großscham

Gegen den Führer der Siebenbürger Bauernfront und gew. Minister Peter Groza, der bei der letzten Erziehung im Komitat Hunedoara den Nationalgarantien zum Siege verholfen hat, wurde wegen Aufregung zum Widerstand gegen die Behörde das Strafverfahren eingeleitet.

In Czernowitz verlegte der langgesuchte Einbrecher Stefan Regallo den Polizisten Sebte Mihalescu, der ihn festnehmen wollte, mit einem Messer an der Brust, worauf dieser ihn mit seinem Dienstrevolver erschoss.

Der tollwütend gewordene Hund des Landwirts Peter Sopron in Lerei hat seinen Herrn und noch weitere 6 Personen gebissen. Alle sieben wurden nach Klausenburg in die Pasteuranstalt gebracht.

Der Sanitätsfeldwebel Konstantin Denes in Jassy hat seiner Gattin eine Infektion verabreicht, an deren Folgen sie gestorben ist. Der Feldwebel wurde ins Gefängnis gebracht, wo er sich erhängte.

In Jassy sind am 19. April 130 Mädchen und am 26. April 147 Knaben zur Erstkommunion gegangen.

In den Bergen von Jugoslawien und Montenegro herrscht Winterwetter. Einige Dörfer sind eingeschneit.

Als Vorsichtsmaßregel hat die Budapester Polizei für die Dauer der Internationalen Wüstermesse 27 berüchtigte Taschendiebe in Gewahrsam genommen.

Die Bucurester Advokatenkammer hat 156 Mitgliedern das Recht auf Ausübung des Advokatenberufes entzogen, weil sie mit den Mitgliedsbeiträgen im Rückstand sind.

In die Hermannstädter evangelische Stadtpfarrkirche versuchten unbefannte Täter einzudringen, doch wurden sie gestört und flüchteten.

In einem Timisoarar Gasthaus hat der Arbeiter Johann Barjasi in einem Streit seinen Freund, den Arbeiter Wilhelm Raas, erschossen.

In der Nähe des Krader Bahnhofes wurde das Auto des Krader Fleischwarenfabrikanten Peter Gajmor vom Krader Motorzug erfasst und zertrümmert, wobei Gajmor und sein Angestellter George Nikitor leichtere Verletzungen erlitten.

Wie aus Rom berichtet wird, gebeten die Italiener König Viktor Emanuel zum Kaiser von Mexiko auszurufen.

In Triestwetter wird am 14. Mai die 8. ordentliche Generalversammlung der röm.-kath. Kirchengemeinde stattfinden.

In Kleinschiffa werden am 14. Mai im Wege der öffentlichen Diktation die Arbeiten für die Bohrung eines Tiefbrunnens vergeben.

Die Erste Ziegel- und Dachziegelabrik Bohn A. G. in Simbolla weist in ihrer Bilanz vom Jahre 1933 bei einem Aktienkapital von 20.000.000 und Reserven von 4.930.828 einen Reingewinn von 1.049.379 Lei auf.

In Dorobant wurde das Haus des Landwirts Georg Sebaj durch einen Blitz in Brand gesteckt und eingeschert.

4 Professoren und 71 Studenten Sadbergung. 10 Studenten sind gestorben. Die übrigen wurden gerettet.

Die Siebenbürger katholische Pfarrkirche erhält dank einer Stiftung des nun in Pension gehenden Bischofs von Franz Pesti, neue Bänke, welche von dem Kunstschmied Sabidius Sebaj ausgestellt wurden.

Aus Großscham wird uns berichtet: Am Sonntag hielten die „Erneuerer“ eine sogenannte Großversammlung bei uns ab. Da unsere Gemeinde in den verschiedenen „Pest“- (Extra- und Volkspest) Blättern stets als „Hochburg“ der Erneuerer hingestellt wird, können wir es uns denken, wie es in anderen Gemeinden, die keine Hochburgen sind, mit der Erneuerer-Gesellschaft aussehen muß, denn bei uns war der „Auftrieb der Minniche“ sehr schwach.

Am Sonntag um 6 Uhr früh schon begann der Rummel bei den Klängen einer Großschamer Musikkapelle. Um die Begeisterung zu verstärken, rückte später auch eine Musikkapelle aus Deutschmorawitz an. Klangverstärkt zogen nun Mitglieder aus 9

Gemeinden und aus Großscham in der Anzahl von 192, sage einhundertzweiundneunzig Personen, Frauen, Mädchen, Burschen und Männer auf die Hutweide, wo der „Führer“ Minniche dem Ortspräsidenten Wintergerth Joasi eine Fahne übergab mit dem „Befehl“, die Fahne zumindest so rein und unbesleckt zu halten, als er (Minnich) seine Ehre hochhält. (Siehe Strafanzeige der eigenen Schwester wegen Unterschlagung von 100.000 Lei.)

Nach dieser Parade marschierte die „Riesenmenge“, umstoß von dem Gepolter der zwei Musikbänder, ins Dorf, wo vor dem Kriegerdenkmal ein Kranz niedergelegt wurde.

Wieder marschierte die „Riesenmenge“ dann ins Freie, wo einige Minniche inmitten des fastigen

Grüns der Weide den Deuten das gar zuoft wiederholte Schimpfheu vorstreckten.

Als sie sich ausgeschimpft hatten, eilten die Führer und Geführten ins Gasthaus, wo man nach dem vielen Heu ein vernünftiges Mahl eingenommen hat.

Nachmittag wurde wieder die Hutweide aufgesucht und politische Reden von bekanntem Heu-Wert gehalten.

Ausgerückt war das Erneuerer-Geführertum aus Timisoara in Stiefeln und im bekannten „Zigeuner-Stein“. Die G.ä.linge meinen, daß sie dadurch bei uns einen besonderen Eindruck hervorgerufen. Die Großschamer sagten aber:

„Die Herre solle nor ihri Stiwle und Zigeuner-Steinle in Timischar traa, weil tort immer Fasching is. Wir Schwome sin awr te Faschingsnarre“.

Für die kühle Denkungsart der Großschamer ist es bezeichnend, daß unter unseren Erneuerern, von denen die meisten einen solchen Narren-Anzug haben, aus Schande vor den Landdeuten kein einziger in „Uniform“ ausgerückt war.

Obwohl die Bevölkerung mit den Gesellen und ihrem Getu nichts zu tun haben wollte und sich von ihren Versammlungen fernhielt, sind viele Ortsbewohner, die nachmittags auf die Wiese hinausgingen, doch ein Opfer des Erneuerertums geworden.

Man drängte ihnen Kornblumen, 10 Lei das Stüd, auf und zwei zur Bettlerrolle erzogenen „Erneuerer“ belästigten mit Gammelbüchsen die Deute. Die Deute schämten sich vor sich selbst, daß deutsche Jungen wie unabschätzbare Zigeunervolk bettelten, um einer Bande von arbeitscheuen Tagelöhnen das Überleben zu verlängern.

Hier in Großscham, in der „Hochburg“ des Erneuerertums, hat man diese „Führer“ durch und durch erkannt. Man weiß es heute sogar schon in den Reihen der bisher Verdienten,

daß die Versammlung nur ein Vorwand und die Hauptsache die Sammlung: das Betteln ist!

## Sonja Henie dementiert Verlobungsgerüchte.

Stockholm. Nach ihrer glänzenden Tournee durch die Vereinigten Staaten ruht sich die jetzt 24-jährige Eiskönigin in Chicago aus, da sie eine unerhörte Anstrengung hinter sich hat. Sie dementiert die Gerüchte ihrer Verlobung mit Jack Dunn, doch wird sie ihn wieder als Partner auf dem Eise haben. „Ich bin sicher auf dieser glatten Eisebahn besser bewandert wie in der Ehe, die vielleicht für mich ein zu schwankender Boden sein könnte“, sagte sie, und auch die Filmpläne in Hollywood sind nicht gerückt, denn bis Ende Sommer kann Sonja vollständige Ruhe gebrauchen.

## Drangsalierung der deutschen Nonnenschule

Nur katholisch-deutschen Schülerinnen ist die Aufnahme gestattet und die Deutschen sonstiger Konfession, wie auch Katholiken anderer Nationalität dürfen nicht aufgenommen werden.

Timisoara. Kürzlich berichteten wir erst, daß der Unterrichtsminister dem hiesigen ungarischen röm.-kath. Gymnasium das Dessenlichkeitsrecht entzogen hat. Nun kommt die Nachricht von einer neueren Drangsalierung, die sich diesmal gegen die deutsch-katholische Nonnenschule richtet, und zwar hat der Unterrichtsminister angeordnet, daß in der Zukunft der Fortbildungskurs der deutsch-katholischen Notre Dame-Schwestern nur von solchen Schülerinnen besucht

werden darf, die nachweisbar deutscher Nationalität und katholischer Konfession sind. Das heißt Schülerinnen, die zwar gut deutsch, aber nicht katholischer Konfession oder solche, die zwar gut katholisch, aber nicht deutscher Nationalität sind, dürfen nicht aufgenommen werden. Somit müssen mindestens 90 Prozent der Schülerinnen die Schule verlassen und die so allgemein beliebte Nonnenschule ist dem Untergang geweiht.

## Schwacher Zulauf der Dummen nach Maglavit

Wie aus Braila berichtet wird, ist auch Maglavit von der verschärften Geschäftskrise nicht verschont geblieben. In gewissen Reklam-Blättern wird zwar erzählt, daß Tausende nach Maglavit pilgern. Der Wahrheit getreu berichtet, können von den Tausenden ruhig zwei Nullen gestrichen werden.

Der zur Organisation des Geschäftes berufene Ausschuss in Maglavit hat nichts mehr zu organisieren und wenig zu verwalten. Maglavit hat die Anziehungskraft verloren.

Sehr viele glauben wollende, aber

doch nicht ganz Blinde Deute haben den Betrachtmus als plumpe Bauernfängererl erkannt und, von Maglavit heimgekehrt, erzählt,

daß dieser Betrachte Supu im besten Falle ein von der eigenen Einbildungskraft bernarrter Phantast ist, der sich zuerst als Gott-Seher an den eigenen Märchen, später an dem Ruhm, als Heiliger verehrt zu werden, bezauschte. Und der zuletzt die eigenen Lügen glaubte und vom Lügenprophet zum schlauen Geschäftsmann geworden ist.

## Vollsgemeinschafts-Versammlung in Glogowah

Wie man uns aus Glogowah meldet, fand dort am Sonntag vor der Kirche eine große Versammlung der Vollsgemeinschaft statt, anlässlich welcher der Krader Kreisobmann Dr. Wendelin Müller, der Banater Gauobmann Dr. Kaspar Muth, Landesobmann Fritz Fabritius, der sächsische Abgeordnete Dr. Otto Herzog, sowie der Jugendleiter Nikolaus Hockl unter großer Begeisterung der Bevölkerung gesprochen haben.

Wie in allen schwäbischen Gemeinden, beurteilt man auch in Glogowah den zur Demoralisierung des Deutschtums in Rumänien führenden Bruderkampf, wegen einigen Deuten, die trotz ihrer Faulheit und Unfähigkeit unbedingt Abgeordnete oder sonstige Mandate erhalten wollen. Man beschloß die Ortsgemeinschaft auch in der Gemeinde Glogowah halbwegs wieder aus den aufbauwilligen Elementen aufzubauen und in einem war sich die ganze Gemeinde einig: einen solchen deutschen Abgeordneten, wie das Krader Komitat bergetzt hat, will man in der Zukunft nicht mehr haben, weil Abgeordnete

Wer sich in den letzten zwei Jahren überhaupt nicht zeigte und für das Krader Komitates überhaupt nichts geleistet hat.

## Trotz der heutigen Arbeitsruhe

haben wir keine Kosten gescheut und unsere heutige Folge wenn auch etwas früher und mit verringertem Umfang — erscheinen lassen, damit unsere Leser nicht verärgert sind. Die Tageblätter konnten dies natürlich nicht tun, weil sie technisch nicht in der Lage sind, zwei Zeitungen an einem Tag herausstellen, was bei einer Zeitung, die nur jeden zweiten Tag erscheint, leichter zu überbrücken ist und unsererseits auch stets überbrückt wurde.

## Todesfälle

Gestorben sind: In Remeschenowa der Landwirt Jakob Palmert im 73. Lebensjahre, Marianna Petry im 66. Lebensjahre; In Wiesenfeld ist der 75-jährige Landwirt Josef Krebs gestorben. Er wird betrauert von seiner Witwe und Kindern, sowie einer großen Verwandtschaft.

**Stoffe, Seiden**  
**u. Herrenstoffe**  
 in großer Auswahl im  
 Schwäbischen Bollwarenhaus  
**H. Becker**  
 Timisoara I. Piata Unirii Dompl.

### „Zerschneid' mit dem Kopf“



— über die „volksbildnerische“ Tat des Lehrers Rotaru in der Gemeinde Horodniceni (Bessarabien). Dem Lehrer ist vor einigen Wochen ein 12-jähriger Sohn gestorben. Wenige Tage nach der Beerdigung des Knaben verbreitete sich das unsinnige Gerücht, daß sein „Geist“ umgehe. Die von dunklem Aberglaubenwahn umnachtete Dorfbewohner schenkte dem Gerücht vollen Glauben und zitterte vor dem Geist des toten Knaben. Doch nicht nur die ungeschulten Bauern, sondern sogar der zur Aufklärung berufene Lehrer glaubte daran, daß sein Sohn nachts herumspenster und die Ruhe der Ortsbewohner gefährde. Der verängstigte Vater und einige, ihm geistesbenüßigte Dorfbewohner zerbrachen sich die Köpfe darüber, warum der Geist des Knaben als Dorfschreck die Nachtruhe störe. Nach langem Grübeln gelangte man zu dem Schluß, daß dem Knaben seine Ruhestätte nicht bebagt. Weil der Körper nicht gehörig gebettet ist, gehe der schlaflose Geist spazieren. — Als Vater mußte der Lehrer seinem toten Kinde und als guter Volkspatriot den Dorfbewohnern die Nachtruhe sichern, darum öffnete er das alte Grab und bettete die Leiche seines unruhigen Sohnes in ein anderes Grab, welches er mit Hilfe seiner Geistesgenossen geschaufelt hatte. — Seitdem herrscht Nachtruhe im Dorfe Horodniceni. Bloß der Lehrer wird ein wenig von der Behörde beunruhigt, die das Verfahren wegen dieser mittelalterlichen Verhöhnung des „Geistes“ gegen den „Volksaufklärer“ einleitete.

— über zwei besonders bezeichnende Fälle, wie man bei uns ohne Schul- und Fachbildung, rein nur wenn man Massenromane liest, ein „Schefule“ werden kann. Im Jahre 1928 sagten die Bauernburschen Georg Gansca und Georg Colbea ihrem Geburtsort Manastereni (Komitat Cluj), wo sie ihr Leben, die lange Scholle bearbeitend, als Bauern verbringen wollten. Lebendwohl und pogen in die Stadt, um „Herren“ zu werden. Mit wenig Schulwissen beschworen, konnten sie doch nur ein Zeugnis über Vollenbung der 4 Volksschulklassen ausweisen, gelang es Gansca zunächst nur bei der Eisenbahn als Bremser und seinem Freunde Colbea als Diener bei der Finanzdirektion zu unterkommen. In diesen untergeordneten Stellen behagte es den Burschen aber nicht und da sie es bald heraus hatten, daß bei uns paplerene Beweise oft höher gewertet werden, als Sachkenntnisse, beschafften sie sich in einer der vielen Zeugnisfabriken ein Maturitätszeugnis. Dieser Schein öffnete den zwei Bauernburschen die Bahn zum Aufstieg. Beide waren in kurzer Zeit „Schefule“. Gansca Stationschef von Somanyi und Colbea Beamter einer Bank in Satmar. Nirgends haben die Vorgesetzten ihnen das Fehlen von Schul- und Sachkenntnissen verübelt. Nur als die zwei „Schefule“ sich gar zu arg als Herren fühlten und Amtsgelder unterschlugen, ist es ihnen übel ergangen. Colbea wurde verhaftet. Gansca aber fuhr in sein Heimatdorf zurück, von wo er einfiel, das große Glück zu suchen, ausgezogen war. Im Hause seiner Eltern machte er seinem verlebten Leben mit einem Revolveranschlag ein Ende. Die Scholle, die er treulos verlassend hatte, deckt nun den durch falschen Ehrgeiz in die Welt getriebenen Entgleisten.

— über die nicht seltene Erscheinung, daß der Natur ihre strenge Gesetzmäßigkeit zeitweilig — so scheint es uns wenigstens — langweilig wird und sie gestaltet die sonderbarsten Gebilde. So hat ein spanisches Arzengpaar in Madrid, der Mann 78, die Frau 76 Rentimeter „hoch“, einen Sohn gezeugt, der schon im 7. Lebensjahr seine Eltern übertraf und nun mit 15 Jahren bereits 2 Meter hoch ist. Wie die Ärzte feststellten, handelt es sich beim Jungen um eine Störung der Zirbeldrüsenfunktionen, die in

## 20 Lei Stundenlohn für Maurer und Zimmerleute

Wir berichteten, daß zwischen den Timisoaraer Bauarbeitern u. Unternehmern wegen Lohn Differenzen eine Spannung bestand, die nun dadurch beigelegt wurde, daß man eine 5—22 % Lohnhöhung zusagte und folgenden Stundenlöhne festsetzte:

von 9 Lei auf 11 Lei d. i. um 22.2%
10 „ „ 12 „ „ 22%
11 „ „ 13 „ „ 18%
12 „ „ 14 „ „ 16%
13 „ „ 15 „ „ 15.5%
14 „ „ 15.5 „ „ 11.1%

Den besser bezahlten Arbeitern mit

längerer Berufstätigkeit wurde eine kleinere Lohnhöhung zugesprochen, so wurde der bisherige Grundlohn von 15 Lei auf 16.5 Lei d. i. um 10.3%

16 „ „ 17.5 „ „ 9.4%
17 „ „ 18.5 „ „ 8.8%
18 „ „ 19.5 „ „ 8.3%
19 „ „ 20 „ „ 5.3%

gesteigert. Junge Gehilfen unter drei Jahren Berufstätigkeit erhalten 1 Lei und Hilfsarbeiter 50 Dani Aufbesserung, während für weibliche Arbeiter ein Stundenlohn von 5 Lei festgesetzt wurde.

## Riesenwaldbrand — und Steppenbrand in Südafrika

Capetown. In Südafrika, in dem Gebirge Paarl, ist ein großer Waldbrand ausgebrochen. Das Feuer ist von 600 Kilometer weit zu sehen. Auch die Gegend bei der Bucht Mossol, welche die reichste Getreidegegend Südafrikas ist, wurde von einem ungeheuren

Steppenbrand zerstört. Tausende von Tieren kamen in den Flammen um. Die Stadt Molenberg ist von dem Brande ebenfalls bedroht. Die Bevölkerung der ganzen Gegend arbeitet fieberhaft an der Lokalisierung des Brandes.

## Religiöser Kongreß in der Bukowina

Teilnehmer dürfen nur untrastiert erscheinen.

Bucuresti. In der Gemeinde Fantana Alba in der Bukowina ist für die nächste Zeit ein religiöser Kongreß der Lipovener einberufen worden. An diesem wird auch der Metropolit der Lipovener, Pasnutie, erscheinen, der an seine Gläubigen einen Aufruf zur Teilnahme an dem Kongreß richtete. In diesem heißt es, daß die Teilnehmer geläutert, moralisch frei und untrastiert auf dem Kongreß zu erscheinen haben.

Die Wichtigkeit der ersten beiden Bedingungen ist einleuchtend, da es sich um einen religiösen Kongreß handelt. Wozu aber das untrastierte Geistesgut sein soll, ist nicht recht verständlich. Ist es ein Symbol? Was soll es dann bedeuten? Den Einklang zwischen einer geläuterten Seele und zwischen dem Körper kann es nicht gut darstellen. Es sei denn, daß es das Gegenteil bilden machen soll, nämlich, daß reine Innere und das struppige Äußere, womit gesagt sein soll, daß der Mensch auf einmal nicht zwei Aufgaben gerecht werden kann.

Trotz geläuterten Seelen wird aber dieser Kongreß der Struppigen sicherlich keinen schönen Anlauf gewahren. Doch werden sich die guten Lipovener nicht viel daraus machen und auf die Bemerkung der Außenstehenden nur still in ihren, auf Unordnung des Metropolitien gewachsenen, Bart brummen.

## Leichenausgrabung

in Segenthau.

Wir berichteten kürzlich über den tragischen Tod des Segenthauer Eisenbahnarbeiters Johann Welsch, der auf der Draisine, als er mit einigen Streckenarbeitern zur Arbeitsstätte fahren wollte, vom Schlag gerührt wurde und leblos abstürzte.

Nun hat die Staatsanwaltschaft unerwartet die gerichtliche Öffnung des Grabes und die ärztliche Untersuchung der Leiche angeordnet. Welche Beweggründe die Staatsanwaltschaft zu dieser Maßregel veranlaßten, ist nicht bekannt.

Herren- und Damenstoffe sowie Seidenneuhheiten in grösster Auswahl zu billigen Preisen bei

# A B C

### Textil- und Modewarenhaus

Timisoara I., Piata Unirei Nr. 14

diesem Falle vererblich ist, da das Zwergentum der Eltern ja auch auf Störung der Drüsenfunktion zurückzuführen ist. Damit hat die allesklärende Wissenschaft die „Nützlichkeit“ des Falles klargestellt. Dennoch bleibt es eine Laune der Natur, wenn normalgewachsene Eltern Zwerg zu Welt bringen und von Zwergen Riesen entstehen. Und sowie die Natur im Körperlichen launenhaft ist, sozusagen Sprünge macht, zeigt sie sich auch im Geistigen oft launenhaft. Geistige Durchschnitts- sogar Unterdurchschnittsmenschen zeugen oft wahre Geistesriesen, die auf dem Gebiete der Kunst, Technik usw. durch Höchstleistungen ihren Namen verewigten. Niemals aber zeugte einer dieser Geistesriesen einen Nach-

kommen von auch nur annähernd gleichen Geistesfähigkeiten. Als ob die Natur beim Hervorbringen einer Geistesgröße sich selbst überbieten würde und nur ein Original, aber niemals eine zweite Ausgabe aus demselben Geschlecht hervorzubringen im Stande wäre. Man denke nur an Homeros, Leonardo da Vinci, Michelangelo, Shakespeare, Goethe, Schiller, Mozart, Beethoven, Bismarck usw. — Wie man sieht, hat die Natur — so widerspruchsvoll es auch klingen mag — ihre Unnatürlichkeiten — was ja weiter nicht wundernimm, da sie die Gesamtheit der Naturerscheinungen ist, zu welchen u. a. auch wir Menschen gehören, deren Natürlichkeit mehr als oft höchst zweifelhafter „Natur“ ist.

Boitelier Tierarzt und Landwirt wegen vorkrankter Kuh nach Klausenburg gebracht.

In Boitel ist die Kuh des Landwirtes Martin Schwarz erkrankt und tags darauf eingegangen. Wie die Untersuchung ergab, ist die Kuh an Tollwut zugrundegegangen und der Tierarzt Dr. Gruber, wie auch der Landwirt Johann Krusch, die beide die Kuh behandelten, begaben sich sofort nach Klausenburg ins Pasteurinstitut.

Da in den letzten Tagen mehrere Personen von der Milch der Kuh getrunken haben und sogar der Bäcker zu seinem Ostergebäck die Milch der franken Kuh verwendet hatte, herrscht in der ganzen Gemeinde große Aufregung.

## Araber Polizei

wird modernisiert.

Die Araber Polizei wird nach dem Muster der Polizei in den westeuropäischen Städten mit einem Ueberfalls-Auto ausgerüstet, in welchem 25 Personen Platz haben werden. Das Auto wird bei Demonstrationen und amtlichen Streifen verwendet werden.

## Wegen Bedrohung des

Krankenkassakontrollors 15 Tage Gefängnis.

Im Sommer des vergangenen Jahres erschien in Sacosul-Mare (bei Balowa) der Krankenkassakontrollor Georg Gradinaru in Begleitung des Genbarmerpostenführers bei den dortigen Schmieden Peter Gernu und Nicolae Indru, um die rückständigen Krankenkassagebühren einzulassieren oder zu pfänden. Indru trat ihnen mit einem Hammer in der Hand entgegen und drohte mit Schieben, wenn sie sich nicht schleunigst entfernen. Auch Gernu nahm eine drohende Haltung an.

Der Postenführer entwaffnete jedoch Indru und nahm über den Vorfall ein Protokoll auf. Der Timisoaraer Gerichtshof verurteilte nun Indru und Gernu wegen Gewalttätigkeit gegen Amtspersonen zu je 15 Tagen Gefängnis und je 500 Lei Selbststrafe.

## Beweis der Vaterchaft

durch Blutgruppe nicht einwandfrei?

Stockholm. Der seltene Fall, daß das Kind einer anderen Blutgruppe wie der Mutter angehört, wurde vom staatlichen Laboratorium für Blutuntersuchung in Stockholm festgestellt. Damit könnte die in der letzten Zeit aufgestellte Theorie, wonach das Kind unbedingt die Blutgruppe des Vaters haben muß, ebenfalls umgestoßen werden. In Alimentationsfragen war das von großer Bedeutung. Professor Erik Wolff untersuchte nun die Mutter eingehend und kam zur Überzeugung, daß diese eine schwache Veranlagung der Blutgruppe N hatte, so daß das eigene Kind der Blutgruppe M angehört.

Es bleibt also bei dem schönen lateinischen Wort: „Nichts steht auf der Welt fest, als die Mutterchaft.“

# „POMPIER“

der beste FEUERLÖSCH-APPARAT.

Vertreter: Dipl. Ing. Kondo  
Auss. Str. No. 3

Im Interesse jedermanns ist es, sich bei der Krader städtischen Eisfabrik auf Eislieferungen rechtzeitig zu abonnieren, da man sich nur auf diese Art für die heißen Sommermonate das nötige Quantum von Kunsteis sichern kann.

Die städtische Eisfabrik garantiert Kunsteis erster Qualität, hergestellt von Wasserleitungswasser, bei prompter Bedienung, zu jedwelder Tagesstunde. Bestellungen können auch telefonisch (No. 24 und 25) aufgegeben werden.



### Betrogener Gatte

erzählt Nebenbuhler.

Satmar. Der Landwirt Jon Mois in Moissen traf seine Frau in ihrer Wohnung mit dem Burken Petru Pop in unzweideutiger Lage, worauf er den Burken durch Messerstiche so schwer zuriichtete, daß dieser sterbend zusammengebrochen ist.

Die Frau konnte flüchten, aber auch der Mörder „seiner Ehre“ hat die Flucht ergriffen.

### Tod durch einen verrosteten Nagel

Vor einigen Tagen trat der Baita märer Fleischhauer Alexander Balto in einen verrosteten Nagel. Er schenkte der Verletzung keine Aufmerksamkeit und begab sich erst, als die Wunde zu eitern anfang, in das Krankenhaus von Satumare, um sich einer Operation zu unterziehen. Doch konnte dem Mann nicht mehr geholfen werden, da die Blutvergiftung schon so weit fortgeschritten war, daß er bald darauf verschied.

**Frühjahrs-Neuheiten**  
in grösster Auswahl und am billigsten im  
**Spezialgeschäft für Herrenstoffe**  
**Rabong & Schneider A.G.**  
Timisoara I., Piața Brațianu, röm.-kath. Bismarckgebäude

**Sommeraufbewahrung von Pelzwaren**  
am verlässlichsten bei:  
**ZIMMERMANN,**  
Rirschnermeister, Arab, Str. Duca No 5.

### Flugzeug des Regus mit französischem Piloten

in die Hand der Italiener gefallen.

Paris. Bekanntlich hat der Regus aus Amerika ein modernes Flugzeug gekauft, welches der französische Pilot Drouillet nach Abessinien bringen sollte. Bis Frankreich wurde das Flugzeug per Schiff transportiert und bei der Ausladung auf Grund der Sanktionsbestimmungen von der Behörde beschlagnahmt. Der Pilot

wollte jedoch unter allen Umständen dem Regus das Flugzeug hinbringen, füllte es im geheimen nachts mit Benzin und ist durchgebrannt. Unglücklicherweise ist er jedoch in Abessinien auf einem durch die Italiener bereits besetzten Gebiete gelandet und wurde gefangen genommen.

### Das Geheimnis der Lokomotive Nr. 13

Nach fünfzig Jahren ist jetzt das Geheimnis der Lokomotive Nr. 13, das vor einem halben Jahrhundert ganz Amerika beschäftigte, durch Zufall aufgeklärt worden. Damals lebte in Kansas City ein dänischer Ingenieur namens Oskar Hansen. Er konstruierte eine Lokomotive, die besonders schnell fahren sollte. Aber die Versuche ergaben, daß das Modell nichts taugte und nur für Güterzüge zu verwenden war. Hansen, der sein ganzes Geld für den Bau der Lokomotive, der er den Namen „Nr. 13“ gab, aufgewendet hatte, wurde durch den Mißerfolg trübsinnig und mußte in einer

Irrenanstalt interniert werden. Eines Tages nun gelang es ihm, von dort zu entkommen, sich der Maschine zu bemächtigen und mit einem ganzen Güterzug davonzufahren. Das Unglück wollte es, daß dieser Zug mit Dynamit geladen war. Es kam am Ufer des Colorado-Flusses zu einer Katastrophe. Man fand Hansen tot an der Strecke, die zertrümmerten Wagen, aber keine Spur von der Lokomotive. Trotz eifrigstem Suchen blieb sie verschwinden. Erst jetzt hat man sie bei Drainagearbeiten im Colorado-Fluß einige Meter tief im Schlamm begraben gefunden.

**„Petroșani“ S. A. R.** Generalvertreter:  
Cornel Cinghita, Timișoara, IV., Str. Mircea Voda 8. Tel. 16.

Industriekohle, Schmiedkohle, Stückkohle, Semikohle, Briketts  
**ORIGINAL-GRUBENPREISE**  
**AUTOCALOR**  
Apparat für automatische, rationelle Verwendung unserer Kohle bei Zentralheizungen und Industrien.

**Eberhardt-Blüge** und Sonderreihe Marke „EBER“ in die feinste, unübertroffene Qualitäts-Walzmahl-Gas-Komitat: Arab u. Difer nur erhältlich bei Arab, Str. St. Săntănaș Nr. 9 Kommissionslager Arab der fa. **HELDAN H. GÜNDISCH** Christian Lang. HAMBURG LETTENFELDEN

### Eine Spatengeschichte

Eine des heiteren Beigeschmacks nicht entbehrende Geschichte über die Spaten berichtet man aus dem tschechischen Ort Sawada. Ein Ortsbewohner meldete bei der Gendarmerie, daß ihm ungefähr zwei Meterzentner Mais vom Boden gestohlen worden seien. Er hatte ihn auf dem Schüttboden liegen und war nicht wenig verwundert, als er nach geraumer Zeit feststellte, daß sich der Vorrat auffallend verringert hatte.

Während die Gendarmerie nach den Tätern forschte, fand der Diebstahl eine erstaunliche Aufklärung. Als der Hausbesitzer wieder auf den Schüttboden kam, fand er einige hundert Spaten, die sich am Mais gütlich taten. Sie hatten ihr Diebstahndwerk bereits seit Monaten unbenutzt ausgeübt und nachdem der „Bestohlene“ nur alle „heiligen Zeiten“ auf den Schüttboden ging, konnte er den „Diebstahl“ nicht merken.

### Ladeprikkapparate u. Pistolen

In bewährter Ausführung, sowie Phosphorbrönze, Modellgasse in allen Metallen, Lagerweissmetalle liefert verlässlichst: „Britania“ technisches Unternehmen und Gesellsch. Timișoara Str. Vladimirescu 26.

**PANTUSSIN-SYRUP**  
Kusten, Lungenkatarrh, Heiserkeit, Lungenkrankheit wird am besten geheilt durch  
Zu beziehen von der Apotheke Dr. Földes, Arab, Str. Eminescu. Eine Flasche kostet 90 Lei. Es wird auch per Post gegen Nachnahme geliefert.

Magdalene schämte sich, Frau Hahn ihren Streich eingestehen.  
Heute hatte sie ihre letzten Pfennige ausgegeben, für ein paar Semmeln. Nun hatte sie nur noch den Zeitungsgroschen. Der Schilling würde ihr die Zeitung mit der Gewinnliste nachher besorgen; das ewige Nachsehen bei dem Kollekteur hatte sie satt. Dort verulkte man sie schon, ihrer eifrigen Nachforschungen wegen.  
Ach Gott, sie war so unglücklich. Dabei mußte sie ihre Gedanken zusammennehmen, daß die Arbeit etwas taugte. Teutobert Fischer war ohnehin schlecht genug gelaut in den letzten Tagen. Deshalb, weil er sich mit seinem Sohne gezankt hatte. Seit vorgestern war der junge Herr verschwunden, die Saune des Alten war seitdem unter den Gefrierpunkt gefallen.  
Was war dieser Theobald Fischer aber auch für ein dummes Kerl! Setzte sich da Hausen in den Kopf von wegen Sport und Boxchampion. Und hätte hier den herrlichsten Betrieb, könnte leben wie der liebe Gott in Frankreich. Wo in aller Welt mochte er jetzt herumtagabundieren?  
Das ganze Büro wußte, daß Teutobert Fischer jede Post fieberhaft auf eine Nachricht von Theobald durchsuchte. Und daß seine Saune immer schlechter wurde, je länger diese Nachricht ausblieb. Der Junge hatte einen fürchterlichen Dickschopf; Teutobert Fischer würde lange warten müssen, ehe der zu Kreuze kroch.  
Aber sie alle mußten dafür die Saune Teutoberts mit in Kauf nehmen. Das war eben so, wenn man kein Geld hatte! Man durfte nicht wagen, sich zu widersprechen; auch dann nicht, wenn der Chef ungerecht tabelte.  
Hippolyt Hoffmann schritt ganz in den Fußstapfen seines Herrn. Er war mürrisch wie nie, fast noch schlimmer als der Chef selbst.  
Auch jetzt schielte er wieder zu Magdalene herüber. Mochte er! Das konnte sie nicht hindern, die Zeitung zu studieren, die der Schilling gerade vor Magdalene hingelegt hatte.  
Da war die Gewinnliste. Fieberhaft irrten Magdalenes Augen über die Zahlenreihen.  
Da — was war das? Magdalenes Atem stockte.  
„Fünfhunderttausend Mark auf das Los Nummer hundertachtundzwanzigtausendsiebenhundertdreizehn.“  
Sie blinzelte mit den Augen, las noch einmal und immer wieder. „Fünfhunderttausend Mark auf das Los Nummer hundertachtundzwanzigtausendsiebenhundertdreizehn.“  
Großer Gott, das war doch ihre Nummer! Sie schloß die Augen, las noch einmal. Die Nummer veränderte sich nicht.  
Schon sah Magdalene sich um. Ihre Augen gingen über den Raum. Dort saß Juge Heingius und kokettierte mit ihren schön polierten Fingerringen; drüben stand Franz Müller, beschäftigte sich im Archiv; Arnold Becker schrieb wie besessen, Zahlen über Zahlen...  
Und sie hielt die Zeitung in der Hand, die das Glück brachte.  
Da war nicht mehr dran zu rütteln — alles stimmte.  
(Fortsetzung folgt.)

## Das grosse Los

ROMAN VON MARGARETE ANKELMANN.  
(5. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)  
Theobald Fischer schritt schnell aus; er verließ bald die Chauffee und gelangte in den großen Wald. Weit breitere er die Arme aus. Das war wirklich ein herrliches Fleckchen Erde! Und diese Luft! Wie geschaffen war das hier für ein Sanatorium. Der Wächter hatte recht.  
Gemächlich schritt der junge Mann dahin, die Hände in den Hosentaschen vergraben. Erst durch dichten, tiefen Wald, dann durch eine kleine Schonung, der wieder herrlicher Wald folgte.  
Theobald hatte nicht auf den Weg geachtet und stolperte über einen Wurzelast, rutschte mehrere Meter tief ab.  
Es hatte sich hier eine Erdgrube gebildet, an einer Stelle, wo einige Stämme geschlagen waren. Endlich gelang es dem jungen Manne, Halt zu finden. Er konnte sich an dünnem Gesträube festkrampfen und sich hochziehen, bis er oben stand.  
Er sah an sich herab. Schön hatte er sich ausgerichtet. Sand und feuchte Erde fielen von ihm ab, als er sich schüttelte. Aber die Schuhe, die schönen, braunen Schuhe; man sah nicht mehr viel von ihrer ursprünglichen Farbe.  
Theobald trat fest mit dem Fuße auf, die Erde abzuschütteln. Komisch war das. Woher kam dieser Staub, wo die Erde doch kaum vom Frost befreit war? Eigentlich noch genug Feuchtigkeit in sich haben mußte?  
Theobald Fischer sah sich um. Seltsam war das... dort an dem gesunkenen, zerrissenen Erdbreich zog sich ein schwarzbrauner Streifen entlang...  
Im Nu kroch Theobald wieder in das ausgehöhlte Loch hinunter.  
Herrgott! Was hatte er hier entdeckt! Nein, das konnte kaum möglich sein... aber da war kein Zweifel: das war nichts anderes als Kohlenstaub. Ganz geistig war er seiner Sache. Dieser schmale Streifen nahe der Oberfläche war eine verlaufende Braunkohlenader.  
Wie ein Blitz durchfuhr es den suchenden Mann. Darum wollte man plötzlich den Wald kaufen, daher kam dieses Interesse. Den Beuten war es nicht um die würzige Luft zu tun, um die schönen Bäume — denen ging es um ganz andere Dinge.  
Aber sie waren auch noch da, die Waldbändler würden sich verrechnen haben. Und der August ahnte noch nichts von seinem Glück! Wußte nicht, daß ihm das Schicksal das Große Los in den Schoß

# Frühjahrs-Stoffneuheiten

in grösster Auswahl und zu den billigsten Preisen. Billiger Frühjahrs-Verkauf.

# VAJDA

A ad, Stra a Eminescu  
No. 15. „Mercur“-Einkaufsquelle.

## Goldfälscherbande

in Jugoslawien verhaftet.

Auf dem Jugoslawischen Bahnhof verhaftete die Polizei eine Goldfälscherbande, deren Mitglieder Adam Bogdan, Nikolaus Cirescu, Nikolaus Lobic und Annilla Radu waren. Die Bande hat falsche Goldstücke zum Verkauf angeboten und um die Käufer zu täuschen, brachen sie von dem falschen Gold ein Stück ab, das sie aber nachher geschickt mit echtem Gold vertauschten. Die Bande wurde der Jugoslawischen Staatsanwaltschaft eingeleitet.

**Beste**  
**Schuhartz**  
Erzeugt aus  
Ebelwachs  
und  
Terpentinöl



## Deutsches Krankenhaus

Aktion-Gesellschaft.

Timisoara I., Bulev. Regina Maria Nr. 8.  
Inbetriebnahme: Hauptpost | Telefon: 2060.

Für alle Krankheiten — ausgenommen Infektions- und Geisteskrankheiten — moderne hygienische Einrichtungen, freie Arztwahl, neueste Röntgenlaboratorium für Diagnostik und Therapie, Elektrotherapie, Diathermie, Massage, Söhnen-sonne, vorzügliche Verpflegung, Diätisch nach neuesten Erfahrungen und Grundrissen, fließendes Kalt- und Warmwasser, Lift, Zentralheizung. Mittellose werden gegen Ertrag der Dankschulden kostenlos behandelt.  
**Billigste Verpflegungspreise.**

## Kindermord mit vergifteten Ostereiern

Unter rätselhaften Umständen sind dieser Tage auf einem Schloß in der Nähe von Versailles die beiden Kinder des Schloßherrn plötzlich schwer erkrankt. Während das eine der Kinder, ein fünfjähriges Mädchen, kurz danach starb, kämpfte der vierjährige Bruder noch immer mit dem Tode, aber die Ärzte haben wenig Hoffnung, ihn am Leben erhalten zu können. Es hat den Anschein, als seien die Kinder einem verbrecherischen Anschlag zum Opfer gefallen. Der Schloßherr, ein reicher Industrieller, hatte vor elf Jahren die jugendliche Leiterin eines Wuhwarengeschäftes geheiratet und mit ihr anfangs eine glückliche Ehe geführt. Seine Frau schenkte ihm vier Kinder, von denen zwei kurz nach ihrer Geburt starben.

Im Laufe der Jahre litt die Frau stark unter Vereinsamung. Sie hat daher ihren Gatten, in ihren Beruf zurückkehren zu dürfen, Monaten getrennt. Unter anderem brachte sie, und so wurde die Ehe vor einigen

Monaten getrennt

Die Frau zog nach Paris und besuchte zu Ostern das erste Mal ihre Kinder, denen sie eine Schachtel mit Schokoladeneiern mitbrachte. Raun hatten die Kinder von diesen Ostereiern gegessen, als sie auch schon unter schweren Vergiftungserscheinungen zusammenbrachen. Die Kriminalpolizei hat sofort eingegriffen, die Leiche des toten Kindes beschlagnahmt und die Mutter wegen Mordverdachts in Haft genommen. Das Ergebnis der chemischen Untersuchung der Ostereier steht noch aus.

## STEINHÜBEL

Handschuh-, Bruchbänder-, Brusthütter-, Nieder- und Strichwaren-Großbetrieb.

Arad, Str. Alexandri No. 1.

## Weingartendiebe in Uivar

In Uivar haben bisher unbekannte Täter aus dem Weingarten des Landwirts Nikolaus Utmayer 300 Stück frischgelegte Wurzelreben gestohlen. Die Diebe ließen schlauerweise an beiden Seiten der Neuanpflanzung je zwei Reihen Reben stehen, so daß von außen gesehen niemand das Fehlen der Stöcke merken konnte. Erst als Utmayer nachsehen wollte, ob die Reben schon Triebe zeigen, merkte er den Diebstahl.

## Sichern Sie sich Ihren Eisbedarf

\*) jedoch mit Vorsicht! Infolge des wachsenden Mangels an Natureis können zur heißen Sommerzeit nur jene mit Sicherheit auf Eis rechnen, die ihr Eis vom Beginn der Saison von der leistungsfähigsten und vertrauenswürdigsten Eisfabrik beziehen. Kaufen wir daher schon jetzt von der Eisfabrik Neuh, Arad, Bul. Regele Ferdinand No. 33. Telefon: 141. Dortselbst sind Eisammern zu verpachten.

**Ing. Marki** **Schweiß elektrisch:**

Eisengießerei und Maschinen-Fabrik  
Erzeugung sämtlicher Motoren, Pumpen und Textilmaschinen.

Timisoara IV. Str. Ion Bratianu 39. Telefon 939

Dieselmotoren, Diesel-Hauptwellen, Kessel, Feuerbüchsen usw. auch an Ort und Stelle.

## Banater Sanatorium

Timisoara 3, Str. Obodescu 3 (gew. Rabengasse). Es werden alle Kranke (ausgenommen Infektions- und Geisteskranken) aufgenommen für Behandlung und Operationen.  
Preise: Arme Kranke 50.—  
2. Klasse 100.—  
1. Klasse 200.—

geworfen hatte. Daß der Weg zum Reichtum offen vor ihm lag. Auf einmal rannte Theobald Fischer die Landstraße entlang, auf Löbbaun zu. Schweißtriefend kam er im Schloß an, stürmte ins Arbeitszimmer, zu August.

August Richter stand mit finster gerunzelter Stirn mitten im Zimmer, noch mit der Reitgerte in der Hand.

„Gust! . . . Menschenkind, wo treibst du dich nur herum? Ich suche dich wie eine Stecknadel, überall!“

„Aber Theo, weshalb bist du mir bis zum Wortwerk nachgelaufen? Es tut mir wirklich leid . . .“

„Mir tut es gar nicht leid, Gust!“ brüllte Theobald, und die Freude leuchtete aus seinen Augen.

„Du bist ja so vergnügt, Theo! Was ist denn passiert?“

„Alter Freund, ich weiß warum die Leute den Wald kaufen wollen . . .“

„Theo, sei still von dem Wald! Er ist das Letzte, was ich besitze. Ich bin quer durchgeritten . . . wie schön ist dieser Wald! Ich kann es kaum über mich bringen, ihn zu verkaufen. Vater hat es auch nicht getan . . .“

„Gust, du bist ein Glückspilz!“

„Bist du närrisch geworden, Theo?“

„Nein, ich bin nichts weiter als glücklich, unsinnig glücklich! Die Herren wissen schon, Gust, warum sie den Wald kaufen wollen. Aber — sie werden ihre Hände davon lassen. Wir sind auch nicht von gestern. Gust, du hast keine Ahnung, wie reich du bist . . .“

„Na so hör' schon auf mit deinen dunklen Ergüssen. Sag' schon, was los ist! Hast du einen Schatz entdeckt?“

„Und was für einen Schatz, du wirst Hautlücke staunen!“

Bangsam zog Theobald aus seiner Tasche sein Taschentuch hervor, in dem er etwas von dem schwarzen Erbreich gebündelt hatte. Er breitete das Tuch auf dem Schreibtische aus. Tiefe Stille folgte.

August prüfte die Erde, mit Zeigefinger und Daumen, dann mit beiden Händen. Staunend sah er das Wunder: seine Hände hatten sich schwarz gefärbt.

Als er jetzt seinen Freund ansah, glomm ein freudiger Glanz in seinen traurigen Augen auf.

„Theo . . . wenn es wahr wäre . . .“

„Es ist wahr, Gust! Ich hab' Braunkohle gefunden, in deinem Walde . . .“

„Was machen wir nun, Theo?“

„Wir müssen sofort nach Berlin, Gust, und unseren Fund beim Bundesamt anmelden und uns die zum Abbau notwendige landesamtliche Genehmigung holen.“

„Wobei du ganz vergißt, Theo, daß ich ein armer Schlucker bin. Zu solchen Unternehmungen braucht man Geld, Geld und noch mal Geld.“

„Und du, Gust vergißt, daß du ja einen reichen Freund hast. Ich sage gut für alles. Und wenn alle Stränge reißen, lehre ich zu meinem Vater zurück und bitte ihn um Verzeihung. Gell mal sehen,

wie mein Alter lacht, wenn ich ihm sage, daß ich vernünftig geworden bin. Also laß mich nur alles machen.“

„Herrgott, Gust! Ich bin ja so froh. Jetzt wird dir bald geholfen sein, da bin ich ganz sicher.“

„Ich glaub' vorläufig noch nicht an das Glück, Theo! Ich bin sehr skeptisch geworden in dieser letzten Zeit. Das Leben hat mich zu hart angepackt. Und vor allem muß ich jetzt selbst hinaus, mir das Wunder anzusehen. Das Weitere wird sich dann finden.“

„Na ja, Gust, warte du nur, bis deine Gläubiger erst hinter den Schatz gekommen sind. Dann wird nicht mehr viel für dich übrigbleiben. Aber da wird nichts drauß, Gust, dafür bin ich jetzt da. Wir dürfen nicht eine Minute zögern. Die größte Eile tut not. Noch heute müssen wir reisen.“

„Was bist du für ein ungeflümmter Patron, Theo! Bedenke doch nur . . .“

„Es ist keine Zeit für Bedenken, Gust, Stelle dich dem Glück nicht in den Weg, sonst geht es über dich hinweg. Diesmal lasse ich dich nicht aus der Hand. Du mußt schon mit der Führung überlassen . . .“

Magdalene Winter ging ins Geschäft, wie alle anderen Tage des Jahres. Aber seit vierzehn Tagen etwa war das muntere, ihre Mädchen völlig verändert. Sie war nicht mehr schläfrig und nicht mehr gesprächig; in den Pausen sah sie starr vor sich hin, als ob sie schwere Gedanken in ihrem hübschen Kopfe wälzte.

Ihre Kollegen und Kolleginnen sahen sie immer wieder von der Seite an. Aber niemand wagte es, sie zu stören. Nur untereinander tauschten sie Vermutungen aus, weshalb Magdalene so bleich und so verstört ausah, und weshalb sie zusammenzuckte, wenn man sie ansprechen mußte.

Auch ihre Arbeit taugte nicht mehr viel. Sie, die sonst so gewissenhaft war, daß selbst Hippolyt Hoffmann nicht viel an ihr aussetzen konnte, tippte oft das ungeheuerlichste Zeug zusammen.

„Was war nur mit Magdalene Winter?“

Vierzehn Tage schon ging die Ziehung der Lotterie, mit jedem Tage schwand ein Stück von Magdalenes Zuversicht, mit jedem Tage sank die Hoffnung weiter zusammen.

Das Bewußtsein ihres Leichtsinns wuchs ins Riesengroße. Mit Entsetzen dachte sie an die Zeit, die jetzt kommen würde.

Sie würde sich nicht satt essen können; und an die Miete durfte sie gar nicht denken. Seit einigen Tagen schon aß sie nur noch trockenes Brot, hier und da einen Apfel.

Frau Hahn hatte schon einige Male gefragt; Magdalene hatte sie inständig gebeten, noch nicht zu fragen — später, später würde sie alles erzählen. Die gute Mutter Hahn setzte ihr jeden Abend irgend etwas Gutes vor, und das war das einzige, was ihr einigermaßen Kraft gab.

Es war ein Glück, daß sie diese Wirtin gefunden hatte, sonst hätte sie jetzt verhungern können, wo sie ganz ohne Geld dastand.



**Briefkasten**

Adam R.—, Brudenau. Die ersten Raupenschäden im Frühling geschehen fast unbemerkt, da es sich hierbei in der Regel um den Fraß der Frostspannerraupen handelt. Gerade deshalb, weil die winzigen, grünen Räumchen erst nach sichtbarem Fraßschaden bemerkt werden, ist einmal die so oft empfohlene Anbringung der Seimgürtel im Herbst so wertvoll. Wo das nicht geschehen ist, muß eben sehr zeitig und gründlich mit den bekannten Pflanzmitteln oder auch mit starker Quastseifenbrühe gespritzt werden. Diese Raupen schädigen Blätter, Blüten und Früchte. Es ist erklärlich, daß Obstbäume durch diesen zeitigen Raßfraß in der Entwicklung besonders gehemmt und somit im Ertrag geschmälert werden.

„Bericht“, Johannsfeld. Für die Zeitung haben nur solche Nachrichten Interesse, die am Tage des Ereignisses sofort geschrieben werden. Wenn zum Beispiel eine Frau am Donnerstag plötzlich gestorben ist, interessiert dies nach 14 Tagen oder 3 Wochen niemand mehr, vielweniger eine Zeitung, die täglich neue Nachrichten bringen soll. Daher nächstens sofort schreiben.

Franz G.—, Refasch. Es muß sich bei Ihnen um einen Irrtum handeln, da unser Blatt nach Refasch schon seit Wochen wieder durch die Post zugesendet wird.

Ronrad R.—g, Brudenau. 1. Der Gewerbeschein ist nicht beim Steueramt bzw. Finanzdirektion sondern im Wege der Gemeinde beim Stuhlamt als Gewerbebehörde abzumelden und von dieser Abmeldung muß gleichzeitig das Steueramt in Kenntnis gesetzt werden. Von dem Tage an, wo man die Abmeldung bei dem Steueramt zur Kenntnis nahm, haben Sie noch für das laufende Viertel Jahr, die Steuer zu bezahlen und dann hat das Stb ein Ende. . . . 2. Was die Besteuerung der Firmentafeln betrifft, hat die Gemeinde das Recht eine solche Steuer zur Deckung der Gemeindeauslagen auf die Gewerbetreibenden auszuwerfen, jedoch können die Gewerbetreibenden gegen diesen Gemeinderatsbeschuß appellieren, wenn sie darin eine ungerechte Besteuerung sehen.



**Tropf.**

„Na, Frischchen, was hast du heute am ersten Schultage alles gelernt?“

„Viel nicht, Onkel, ich gehe aber morgen nochmal hin.“

**Der Unverbesserliche.**

„Die Zeit Ihrer Freilassung ist da. Sie bekommen sofort Ihre alten Kleider zurück und können das Zuchthaus verlassen. Ich hoffe, wir werden einander nie mehr begegnen.“

„Warum denn, Herr Gefängnisdirektor? Werden Sie vielleicht verfehlt?“

**Beide haben recht.**

Einem Mann wurde von einem Auto der Fuß gerammt. Bei der Gerichtsverhandlung fordert er 60.000 bei Schadenersatz.

„Was bin ich denn?“ fragt erboht der Kuller, „denken Sie, ich bin ein Millionär?“

„Und was bin ich?“ antwortet der Ueberfahrene, „denken Sie, ich bin ein Taufendfüßler?“

**Ratschlag.**

„Ich habe eine prächtige Wohnung gefunden. Ich weiß es nur nicht, ob sie meiner Frau entspricht?“

„Schon miere Sie“, rät der Freund. „Heututage bekommt man leichter eine Frau, wie eine gute Wohnung.“

## Große Unzufriedenheit gegen den Guttensbrunner Gemeinderichter

Die schwäbische Gemeinde Guttensbrunn war bekanntlich bis zum vergangenen Jahr in jeder Hinsicht eine Mustergemeinde, wo man sich über alle Parteitretigkeiten und persönlichen Differenzen hinwegsetzte und nur das Wohl der Gemeinde Guttensbrunn vor Augen hielt. Im vorvergangenen Jahre, als die liberale Regierung die durch das Volk gewählten Gemeinderäte absetzte und Interims-Kommissionen aus ihren Parteimitgliedern gegen den Willen des Volkes an die Spitze der Gemeinden stellte, wurde auch in Guttensbrunn Georg Klotz Interimspräsident. Nachdem man eine Spaltung in der Gemeinde vermeiden wollte, erklärte man sich auch in der darauffolgenden Gemeinderatswahl für Klotz und wollte sehen, ob er zum Wohle der Gemeinde ar-

beiten wird. Leider, und das ist in manchen anderen schwäbischen Gemeinden auch der Fall, hat sich das Gegenteil erwiesen. Klotz ist ein ausgeglichener Parteimensch, der rücksichtslos nur die Interessen seiner Partei vor Augen hält und das durchzuführen trachtet, was ihm von den Winlich-Buben anbefohlen wird. Dadurch hat man erreicht, daß zahlreiche schwäbische Familien durch den Bruderkampf derart zersplittert sind, daß sich oftmals Vater und Sohn sogar gegenseitig anfeinden. Der schmerzliche Wunsch der Guttensbrunner Bevölkerung, ohne Rücksicht darauf, ob sie zu der Jugend oder zu den Alten gehört, ist heute: Los von Klotz, damit wieder Ruhe und Ordnung in der Gemeinde herrsche. R. B.

## Tausend Bäume in Jimbolla vernichtet

Dem sprichwörtlichen schwäbischen Felshunger sind innerhalb eines einzigen Jahres etwa tausend Bäume zum Opfer gefallen. Die Jimbollar Gemeindeverwaltung ließ nämlich nicht zuletzt auch auf Grund einer Anordnung der zuständigen Behörden in den Gemeindeflecken Jimbolla — Lenauheim und Jimbolla — Jeciamare etwa tausend Maulbeer-, Akazien- und andere Nutzbäume anpflanzen.

Um einer einzigen Ackerfurche willen sind diese von den Grenznachbarn willkürlich vernichtet worden. Den Schaden hat selbstverständlich die Bevölkerung zu tragen, weil die Gemeindeverwaltung neue Bäume nicht anpflanzen lassen. Dieser Vernichtungstoller ist kaum mit unserer fortschrittlichen Gesinnung und unserer bisherigen kulturellen Großtaten in Einklang zu bringen!



Die Türken wandern aus

Laut dem Staats-Abkommen zwischen Rumänien und der Türkei werden im Frühjahr 6000 Türken aus der Dobrußtscha nach der Türkei überföhren. Bis zum Herbst wandern weitere 15.000 Türken aus der

Dobrußtscha aus. Unser Bild zeigt einen Teil der in Bucuresti lebenden türkischen Kolonie mit dem Gesandten (X) vor dem Gesandtschaftspalast.

**HOFHERR-SCHRANTZ-Clayton-Shuttleworth-A.G. BUDAPEST**

„SUPERIOR“—Stahlrahmen-Dreschmaschinen allerneueste Konstruktion 1936  
HSCS-Rohöltraktore, Modell 1936

Seämaschinen, neueste Konstruktion sowie sonstige landw. Maschinen und Reserveteile liefert zu Lei-Preisen franko jeder Station die Generalvertretung

**Eduard Karner A.-G.**  
Telefon 8 90 Timisoara IV., Str. Bratianu 4 Gegründet 1890

Wärden und Wuben von Kleibern in H szpodär besorgen lassen, haben Vertrauenssache! Wenn Sie dies bei Sie keine Sorgen mehr. Betrieb! Str. Stroescu No. 13. Geschäft: Krab, Str. Timisoara 2.

## Kulturaabend in Krab

Im Kraber Deutschen Hause wird am Sonntag, den 2. Mai, abends um 9 Uhr der hervorragende deutsche Dichter, Erzähler und Dramatiker Will Vesper einen Vortrag halten. Der Kraber Kulturverein richtet an alle Deutschen den Aufruf, dem Vortrag vollzählig beizuwohnen.

## Landwirt auf der Straße gestorben

Der 35-jährige Landwirt Basile Miculescu aus der Gemeinde Pitla wurde auf dem Wege zwischen Chizbia und Bellin im Wagen eines Freundes vom Schlag getroffen und war in wenigen Minuten eine Leiche.

## Krader Sträfling

in Jugoslawien gefangen.

Wie aus Belgrad gemeldet wird, verhaftete die dortige Polizei den vor einigen Wochen aus dem Krader Gefängnis entsprungenen Sträfling Viktor Probst, der wegen Spionage zu mehreren Jahren verurteilt war. Probst wird nach Durchführung des Auslieferungsverfahrens nach Krab gebracht.

**„Pucher“-Reichelofen**

Billig  
Modern  
Beste Qualität!

Timisoara IV.  
Str. Bratianu 35.  
Telephon 7—87.

**Chamottemehl-Zieg.**

## Idyllischer Autounfall in Bucuresti

Bucuresti. In der Hauptstadt hat sich ein idyllischer Autounfall ereignet. Ein Auto rüberte einen 13-jährigen Knaben zu Tode. Gleichzeitig brach auch das Steuer des Autos und der Kraftwagen überschlug sich. Der Chauffeur Joan Constantin und der Eigentümer des Autos, Dimitrie Ristu, erlitten schwere Verletzungen.

## Traunungen u. Verlobungen

Gehelratet haben: In Johannsfeld Adam Huber und Katharina Mohr, die Trauung des Junglandwirts Matthias Gille mit Frä. Martin findet am Samstag statt; Privatbeamter Rudolf Albrecht aus Timisoara hat sich mit Frä. Dr. Theresie Lehner aus Dapsfeld vermählt.

Verlobt haben sich: In Johannsfeld Johann Seger aus Reupetsch mit Frä. Anna Seger;

\*) Brautausstattungen kaufen Sie am besten u. zu Original-Großpreisen in der Robewarengroßhandlung Eugen Dorabalm Timisoara, Dunas Stadt, Bärten-Gasse 2.

Das kommt nicht wieder! Verkaufen Sie nicht die Gelegenheit!

**40% Nachlaß**  
Eiszeuge  
und ähnliche Artikel  
zu haben bei  
**J. Gräberstor. Krab**  
Dulceardul, August Maria No. 24.

### Klein- & Anzeigen

Das Wort 2 Zeil, fettgedruckte Wörter 3 Zeil. Kleinste Anzeig (10 Worte) kostet 20 Zeil. Rahmen-Anzerate werden per Quadrantenmeter gerechnet, uzw. kostet der Quadrantenmeter im Inseratenteil 4 Zeil oder die einseitige Zentimeterhöhe 20 Zeil; im Textteil kostet der Quadrantenmeter 6 Zeil und die einseitige Zentimeterhöhe 30 Zeil.

Wassives Haus, auch für Landwirtschaft geeignet, in Arabul-Nou, Hauptgasse No. 164, billig zu verkaufen.

8 Jahre bestehendes gut eingeführtes Industrieunternehmen sucht zwecks Ausbreitung finanziellen Kompanon. Kapital und Minimalertrommen gesichert. Briefe unter „Sichere Kapitalanlage“ in die Administration des Blattes erbeten.

Zu verkaufen: Ein 8 HP-Schiffelwirth-Dreschmaschinen, aus dem Jahre 1911, die Schnellauferachsen sind Kugellager, die übrigen Ningschmullerlager. Preiswert zu haben bei: Adam Adames, Alus Nr. 218 (Jud. Timis-Torontal). 916

Ein 8 HP, 8 HP-Petroleummotor und ein 24 HP-Austin-Traktor, mit dreier Pflug, mit Petroleumbetrieb, zu verkaufen bei Johann Holzer, Sipova (Jud. Timis-Torontal).

Orig. französische „Célaiz-Bermorel“-Trauben- und Obstbaumspitzen in der Offenhandlung Fratil Burja S. A., Arab, Dist. Regale Ferdinand 23, angelangt. Telefon: 604.

Tüchtiger Betonarbeiter, welcher an Werkbetrippen, Schweineströgen, Brunnenröhren, Betonfassern etc. zu arbeiten versteht, wird gesucht. Adresse: M. Läger, Sandra (Jud. Timis-Torontal). 496.

Achtung Kaufleute! Schuldscheine in deutscher und romanischer Sprache 100 Stück bei 75, Rückweise 2 Zeil. Stets lagernd in der Papierhandlung der „Araber Zeitung“.

Schroter, „42“ Steine, auf Holzgestell, ein Jahr gebraucht, Wagen von einem Futurzugreifer, mit eisernen Rädern, geeignet für einen Dreschmaschinen-Schlafwagen, zu verkaufen bei Andreas Klug, Arabul-Nou, Calea Banatului No. 25.

Achtung Gastwirte! Wir erlauben uns dies anzuzeigen, daß die Datowa-Silacher Gedirg-, Sorien- und Lischwotze von vorzüglicher Qualität sind. Preise 7 bis 9 Zeil pro Liter. Wir stehen den Interessenten bereitwilligst zur Verfügung. Informator: Bacova Nr. 209 (Jud. Timis-Torontal). 77

Wessers Konversationslexikon, in 16 Bänden, komplett (für Bibliothek oder Verein), zum Preise von bei 200 per Band, zusammen 3200 Zeil, zu haben bei der Verwaltung des Blattes.

Gutes Zahntechniker(in) mit Kenntnissen und operativ wird dringend gesucht. Angebote sind an Dentist O. Weinseld, Larga-Mu (Oltenia), Str. Trotan No. 21, zu richten. 482.

Milchmaschine, Fabrikat Cornica, 6 Fuß, zu verkaufen bei Franz Wiesenmayer, Stan-ta-Ana No. 735 (Jud. Arab).

Deutsches Waischen zu haben bei S. Kom, Barlas, Weiß & Götter, Timisoara und S. Kompaß, Arabul-Nou. 318

„Gildas Kochbuch“ darf in keiner besseren Küche fehlen. Zu haben in Arab in unserer Administration oder in Timisoara bei unserer Vertretung.

Wassil-Traktor, 20-30 HP, in betriebsfähigen Zustande, preiswert zu verkaufen. Adresse: Josef Hummel, Cobaci (Jud. Timis-Torontal).

2 Northire-Ruchteher, 7 Monate alt, mit Zertifikat versehen, zu verkaufen bei Franz Pipfel, Zabarlac Nr. 180 (Jud. Arab).

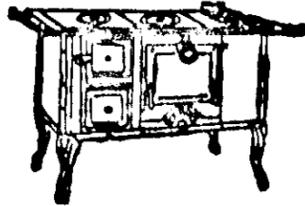
5% Feldentgeltungs-, 4 1/2% Injektions- und 3%ige Consolidare-Obligationen, sowie Steuerboni kauft und verkauft zu den besten Preisen Alexander Spitz, Bank-Kommissionär-Wirt, Arab, Str. Wofse M-couza 16. I. Etoc. Telefon: 632.

Mit Garantie Chaiselouner (Schickdivan) von 600 Lei aufwärts; weiters Umarbeitung von Polster- und Feder-matratzen zu billigen Preisen bei WEISZ & KISS, Tapezierer, Arab, Str. Muresanu No. 2.

## Bruno Wunthum & Sohn, Timisoara IV.,

Splatzul Maller Gattenbrunn No. 12 Moara mare  
Neuanfertigung von Dieselmotorköpfen, Kolben, Wellen etc. Erzeugung sämtlicher Maschinen der Farben- und Schokolade-Industrie, Zentrifugen für Fäbbereten u. Wäschereien, Schleifen und Riffeln von Mählen-walzen. Reparaturen von Mälletmaschinen, Dieselmotoren, Dampfma-schinen und Dampfkefeln. Elektrische und Autogen-Schweißung.

### Qualitäts-Sparherde



von bei 600 aufwärts.  
Ständig lagernd emaillierte und schmale Sparherde  
**DESIDER KÁLMÁN**  
Spezial-Sparherdebetrieb  
Timisoara, IV., Pá'vard Carol Nr. 44.

## Neue Bücher !!

In unserem Verlag sind nun folgende bereits in Romanbesten herausgege-bene neue Bücher erschienen:

- „Die große Liebe der jungen Sidyle.“  
Historischer Roman, im Umfange von 180 Seiten, elegant broschiert, bei 17.  
„Liebe wandert übers Meer.“  
Im Umfange von 140 Seiten, elegant broschiert, bei 12.  
„Der schwarze Freitag.“  
Schicksalsroman, im Umfange von 112 Seiten, elegant broschiert, bei 10.  
„Der Mann in Weiß.“  
Kriminalroman, im Umfange von 188 Seiten, elegant broschiert, bei 16.  
„Der Goldmensch.“  
Im Umfange von 420 Seiten, in zwei Bänden, a bei 16, bei 32.  
Obige Bücher können durch die „Vollblatt“-Verkäufer in den einzelnen Ge-meinden, oder wo solche nicht sind, gegen Voreinsendung des Betrages in Brief-marken, zusätzlich 5 Zeil Porto, auch direkt vom „Phönix“-Buchverlag, Arab, Piata Pleunei No. 2, bestellt werden.



## Székely hilft allen Fußleidenden

Kunstfüße, orthopädische Artikel,  
Plattfußeinlagen erzeugt

# Székely B.

Protes-Berte

**TIMIȘOARA**  
Bulev. Berthelot Nr. 8-10

frische Gummistrimpe stets lagernd.



### Riefiger Fahrrad Markt!

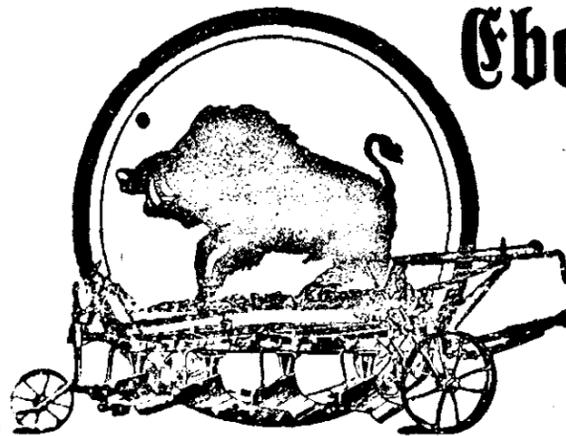
„Steys Waffensch“, „Duch“, „Dpet“, „Kau-mann“ u. „Görcke“-Fahrräder zu günstigen Ra-tensablungen zu haben

Fahrrad-Gummis in großer Auswahl, zu sensationell billigen Preisen. Reichsorter-tes Lager in Bestandteilen. Reparaturen werden billig und genau bewerkstelligt.  
**Sigismund Hammer & Sohn,** Arab, Bulvardul Regale ferdi- nand No. 27

## Georg Ban Schweißte elektrisch alles

Dieselhauptwellen, Dieselmotorgylinder und Köpfe, Feuerbüchsen, Kesseln usw. — Auch an Ort und Stelle. Allerlei Maschinenreparaturen und neue Konstruktionsarbeiten.

Timisoara II., Str. Baba Dochia 10 (gew. Fürstliche Werkstätte) Tel. 8-42



## Eberhardt-Pflüge

die führende Weltmarke  
Maschinenleberlage  
**Weiß & Güter**

Timisoara IV., Str. Bratianu (Herren-gasse) No. 30. Tele- fon: 21-82.

## GESCHENKE

Prima Uhren, Schmuck und  
Graveurwaren, sowie deren  
Reparaturen bei:

**CSÁKY,** Uhrmacher und Juwelier,  
Arab (Hauptstraße). — Beste Uhr-  
tauschquelle für Consum- und Inter-  
niva-Mitglieder!

Echter Weinessig  
zu haben bei:

„Promontorul“  
Arab, Str. Cloșca No. 1 und Pá'lar

## Qualitätsmöbel

nur bei

# Giebold

Timisoara I., Piata Unirii

Echter Goldschmud,

Uhren, Augengläser am billigsten bei  
**IOSEF REINER, ARAD**  
Uhrmacher und Juwelier,  
Str. Col. Pirici No. 3. Reparaturwerkstätte

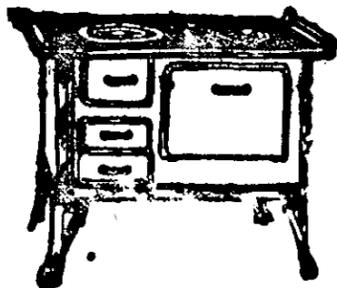
## Franz Huber

Herrenschneiderei,  
Ausgezeichnete Zuschneidung!  
Pünktliche Arbeit!  
Arab, Str. Bratianu No. 10.

Gartenstühle per Stück bei 50.  
Gartentische : : : 100  
Gartenbänke : : : 100  
Liegebetten : : : 100  
Fahnenstangen aus Lindenholz 10-15 Zeil  
Rosenpfähle aus Eichenholz 8-10 Zeil, 2 1/2  
ler-Lippel 10-15 mm per Meter 1 Zeil.  
Firma **SAMBERG,**  
Arab (beim „Schwarzen Lamm“).

## PFERDEGESCHIRRE,

Wienkasschen, Sättel in großer Aus-  
wahl bei **V. JANCIC,**  
Klemermeister, Arab, Bulv. Reg. Fer-  
dinand No. 23. — Uebernehme Re-  
paraturen und laufe auch gebrauchte  
Geschirre und Sättel.



Solide Bauart, geschmackvolle  
Form, billige Preise

**Ing. Emil Steiger**  
Timisoara II., Str. Balaz 19.

Seltene Gelegenheit!

Schuhe mit der Marke „Star“ zu Fabrik-  
preisen. Auf Lager befindliche Herren-,  
men- und Kinderchuhe sowie Canbalen  
tief reduzierten Preisen zu haben bei:  
**ACONIU Schuhgeschäft**  
Arab, Minoriten-Palast.

## Kinderwagen-

Spezialitäten angelangt  
Beschäftigung ohne Kaufzwang

# Julius Schwarz

Timisoara I., Str. Mureș I.